

Neue Zeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 224 für Anhalt und Thüringen. Nr. 83

Halle-Saale, Donnerstag, 7. April 1927

Vor ernstern Ereignissen in China

Die Sowjetbotschaft in Peking besetzt? Berlin, 6. April. Wie die A. Z. aus Peking meldet, haben ungefähr 100 Soldaten Tschangjinsin in Begleitung von Polizeibeamten auf Grund einer Ermächtigung durch das diplomatische Korps heute früh einen Einfall in die Sowjetbotschaft gemacht.

ausgeführte Mission einer vom Berliner diplomatischen Korps unterzeichneten Ermächtigung entpönnen habe, und zu dem diplomatischen Korps gehört natürlich auch der deutsche Vertreter des Reichs.

Englische Gewerkschaftsgesetzgebung

Während im deutschen Reichstag die sozialdemokratischen Gewerkschaftler sich lebhaft darüber beklagen, daß die deutsche Arbeitergesetzgebung im höchsten Grade reaktionär sei, weil im Arbeitsgesetz einige unbedingt notwendige Ausnahmen vom starren Abstammungsschema vorgezogen werden.

Die Engländer handeln mit ihrer sozialpolitischen Gesetzgebung auf amerikanische Spuren. Auch dort kennt man keine politische Betätigung der Gewerkschaften wie bei uns.

Sie wollen nicht abrüsten

Die Einigung in Genf gestillt Genf, 6. April. Die heutige Sitzung der Vorbereitenden Abrüstungskommission wurde bereits nach einer Viertelstunde abgebrochen, da zunächst eine Einigung zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkt in der Frage der Seearüstung nicht erzielt worden ist.

schaffen, die für andere Staaten von besonderer Gefahr sein könnten. Graf Bernstorff brachte dann einen Zusatzantrag ein, der die Einigung eines besonderen Kapitels in die Abrüstungskonvention vorschlägt, wonach eine Beschränkung des Kriegsmaterials für die Konventionen erfolgen soll.

Kouzier als Pornograph

Paris, 6. April. Die „Humanität“ brachte vor einigen Tagen die Angabe, daß gegen den früheren Kommandeur Kouzier, französischer Herkunft, durch den Landbesitzer in Chateauroux Klage erhoben sei, weil er an ein junges Mädchen aus guter Familie obscene Photographien geschickt habe.

Eine Erklärung des Grafen Bernstorff

Genf, 6. April. Die Vorbereitende Abrüstungskommission hat heute nachmittag in die Beratung des Kapitels über die Seemilitärkontrollen über die Befähigung der Seeresubmarine ein, da eine Fortsetzung der Debatte über die Seearüstung infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkt nicht möglich war.

Deutschland und der Albanienkonflikt

Berlin, 6. April. Die englisch-französische Initiative zur Beilegung des albanischen Konfliktes zwischen Jugoslawien und Albanien hat nunmehr zu einer Auffassung bei der deutschen Regierung geführt, ob sich Deutschland an der vorgehenden Untersuchungskommission zur Verhütung weiterer Zwischenfälle beteiligen werde.

Der Prozeß in Blauen

Wien, 6. April. Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Prozeß Stresemann-Müller richtete Reichsmann Dr. Kung an den Zeugen Franz folgende Fragen: „Sie haben gesehen und vorgelesen ausgeführt, Ihnen sei von dem Inhalt des Materials nicht bekannt gewesen. Nachrichten aus Berlin zufolge soll aber folgender Briefkopf existieren, den Sie verlesenen Stellen angeboten haben sollen: „Wappe 88 enthält die Unterlagen zu den Geschäften der Vaporator-W.G. mit der Reichsversicherungsanstalt. Hier ist besonders schwer belastendes Material gegen Stresemann, das ein engherziger Vorwurf zu dem Generalrat der Vereinigung in dessen Haus Stresemann in auffälliger Weise mit dem General Rat stand. Poffels Schreiber ist nämlich Frau Litbin. Stresemann war Aufsichtsratsvorsitzender der Vaporator und letzte fünf vor dem Reichsversicherungsgericht lebhaft für die Schiebergeschäfte des Herrn Litbin ein.“

Dazu behauptet der Zeuge Franz, er habe keine Aufmerksamstellung gemacht und keine Äußerung gemacht. Er habe bereits unter Eid erklärt, daß er das Material ganz und ungetrübt vorgelesen habe.

Die Verteidigung beantragt fobann die Ladung eines Blauners Kaufmanns als Sachverständigen dafür, daß die zum Schrott bestimmte Munition in großem Umfang wieder schaffbar gemacht worden sei. Ein anderer Zeuge soll betonen, daß dem Reichsrat Stresemann schaffbar gemacht worden sei, die für die W.G. als Sachverständiger bestimmt war.

Reichsmann Kung weist darauf hin, daß 1920 die Gentege gar keine Munition aus Deutschland verschifft zu lassen brauchte; sie hatte damals auf Grund des Verlaufs Vertrages mehr Bestände und Munition aus Deutschland anfordern können, als sie verlangt und gebraucht habe. Der Zeuge Litbin erklärte, die Wünsche einer Vinterziehung von Aufschubgaben seien vollständig unzulässig. Dieser geschätzte Zeuge, der früher Angestellter der Vaporator, behauptet, es sei geradezu ausgeschlossen, daß aus dem Schrott wieder gebrauchsfähige Granaten hergestellt werden könnten.

Zum weiteren Verlauf des Verleumdungsprozesses Stresemann-Müller gab es über die Frage, ob der Schrott in den beschriebenen Mengen abzugeben war, eine längere Auseinandersetzung, bei der sich eine einseitige Ansicht der beschiedenen Zeugen nicht erzielen läßt. Der Vorsitzende stellte fest, daß bisher kaum ein Anhalt dafür vorhanden sei, daß es sich um Kriegsmunition handeln könnte. Alle Details konnten sich doch darüber handeln, daß nach dieser Zeit der Schrott nicht mehr zu führen sei. Die Verteidiger widersprechen dieser Behauptung der Wehrverwaltung als Kriegsmaterial könnten die Verleiber fallen lassen. Das würde die Sache außerordentlich vereinfachen und die Äußerung heißen, daß man vielleicht zu Otern fertig werden könnte.

Zum weiteren Verlauf des Verleumdungsprozesses Stresemann-Müller ging Sachverständiger Gemann auf die Verhältnis auf dem Gasfeld Eadon ein, dort sei eine A 4 in der Explosion im Jahre 1919 die Gasmunition nicht zu führen gewesen und die Vorgänge vorhanden gewesen sei, die Ordnung habe die Reichswehr nicht übernehmen können. Nicht einmal der Abtransport sei möglich gewesen. Nach langen vergeblichen Suchen nach einer Firma habe schließlich Litbin mit großem Mißtrau die Sache in die Hand genommen. Der Vertrag für Litbin wenig nützlich gewesen. Später sei von der Wehrverwaltung der Vertrag erneuert und genehmigt worden und es habe sich ergeben, daß nicht das geringste gegen ihn einzuwenden gewesen sei. Unregelmäßigkeiten seien nicht beobachtet worden.

Es folgt dann die Vernehmung des Hauptmanns Knoll, über die sich zwischen dem Vorsitzenden, dem Sachverständigen und der Wehrverwaltung ein Ausnahmestellung einnimmt, die durch den Antrag des Staatsanwalts auf Gerichtsbeschluss beendet wird. Knoll befindet sich auf der Sache, daß er bei Zusammenberufung mit dem Staatsanwaltschaft in der Vernehmung die Äußerungen gemacht und mit Erläuterungen versehen habe, daß eine Munition in der Menge vorhanden gewesen sei, die mit dem überstimmten, was er in Nürnberg erfahren habe. Es hätten sich vier große Vorgänge gefunden. Die Verträge wegen der italienischen Munition, wegen des Belonggeschäfts, wegen des Antimoniais und ein Vertrag unter dem Namen „Nicht“. Nach seiner subjektiven Beurteilung könne die Munition nach der Fiktion und nach Polen sowie Österreich vordringlich in diese Länder zu verschicken. Der Vorsitzende fragte dann den Zeugen, ob er überzeugt ist, daß die Vaporator in den Jahren 1919 bis 1921 Kriegsmaterial nach Polen verschoben habe. Der Zeuge erklärt, daß er ein Urteil nicht fällen könne. Wenn er sich früher zu Ausdrucks „Verleumdungen“ begeben hätte, dann hätte er ihn nur wiedergegeben, wie er in den Berichten enthalten gewesen sei. Er habe die Überzeugung gehabt, wie schon aus dem Schreiben hervorgehe. Wie komme A. B. die Sonderfirma Repold dazu, für dieses Material das Doppelte des Aufschubes zu zahlen. Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob an den Geschäften, die die Vaporator beteiligt gewesen sei, antwortet Knoll, daß diese fast nie als Alesant aufgetreten sei, sondern immer die gesamten Verleumdungsstoffe im ganzen an Schlichter u. Oppler verkauft habe. Was den umfangreichen Ermittlungen der Reichsanwaltschaft betraf, habe er sich ein Urteil nicht fällen können. Der Staatsanwalt beantragte die Protokollierung der Aussagen des Zeugen Knoll mit dem, was die Justizverwaltung protokollieren sollte, falls nicht werden müßte, wenn er bei jeder Vernehmung anders aussage.

Erklärung zum Stresemann-Prozeß
Berlin, 6. April. Der „Vorwärts“ und das „Mittelsächsische Blatt“ hatten heute in ihrer Berichterstattung zum Blauners Stresemann-Prozeß die Behauptung aufgestellt, daß Dr. Weiß, der Geschichtswissenschaftler, die Behauptung aufgestellt habe, wie wir schon heute erfahren, wird Dr. Weiß auf diese Behauptungen hin ausdrücklich Stellung nehmen und sie als das widerlegen, was sie sind; als eine glatte Erfindung der Einbrecher.

Strafverurteilung eines preussischen Abgeordneten
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 6. April. Dem Reichsgerichtlichen Abgeordneten Dr. Giesecke, der als Reichstagsmitglied in Gegenwart des Reichspräsidenten, ist bei seiner Verurteilung durch die Wehrverwaltung gemacht worden, daß er wegen seiner parlamentarischen Tätigkeit durch eine Strafverurteilung gemindert werden sollte. Der Abgeordnete hat im preussischen Landtag wiederholt von seinem politischen Standpunkt Maßnahmen der Regierung durch Anweisungen kritisiert, die sich aber durchaus im Rahmen der üblichen Kritik gehalten haben. Wenn es zutrifft, daß der preussische Abgeordnete entgegen der Verfassung die Abgeordneten, die sich nicht haben zu schämen können lassen, wegen ihrer in Ausübung ihrer Tätigkeit als Abgeordneter landesüblichen Verhaltens durch disziplinäre Maßnahmen bestraft, so würde das schwere Eingriffe darstellen, was in keiner Weise zu verantworten ist. Abgesehen davon, daß es sich um die Verletzung der Immunität eines Abgeordneten handelt, die die wesentliche Befugnis des Reiches der freien politischen Meinungsäußerung darstellt. Wir nehmen an, daß die Angelegenheit, die sie jeder in der bei dem gegenwärtigen preussischen Staatsministerium herausgebildeten Prozeß keine Eingriffe darstellt, den Anlaß zu einer entsprechenden parlamentarischen Auseinandersetzung bieten wird.

Die Verabschiedung des Haushaltsplanes

Deutscher Reichstag

Berlin, 6. April. Vizepräsident Graf Thüringen eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Glaubenspflicht für die Verschließung von 3 in 4 bis 2 n.

Abg. Behrens (Dn.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Es handele sich um einen Ausnahmefall, der einen Eingriff in die freie Willkür bedingte.

Abg. Haack (Wahr. Volksp.) hat Bedenken gegen den Eingriff in die freie Willkür, Müllig aber trotzdem das Ziel des Gesetzes.

Abg. Heilig (Sop.) stellt fest, daß es sich um 26 Arbeiter mit einer 4000 Arbeitern handele. Das Gesetz sei gar nicht imlande, das Nordingen des sächsisch-amerikanischen Bündnisvertrages zu verhindern. Der Antrag ist sogar bis in den Reichsausschuss eingedrungen und hat dort sehr gute Verbindungen gehabt. (Hört! Hört! links.) Nach Eröffnung des Bündnisvertrages sei der Preis für die Stomachfälle um 70 % erhöht worden. Erst unter dem Entwürfsstadium der Verbraucher wurde der Preis korrigiert. Der Redner fragt den Abgeordneten Behrens, ob er nicht Aufhäuser in der Norddeutschen Handelsbank einen Sachverständigen, sondern aus einem anderen Interessen. (Hört! Hört! links. Unruhe rechts.) Man wolle hier den Reichstag zum dummen August machen.

Abg. Dr. Pfistering (Sop.) beantragt Jurisdiktion der Wehrverwaltung, da die Verleumdung nicht ganz einmündig zu sein scheint.

Da die Regierungsparteien selbst vertreten sind, wird der Antrag mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Demokraten und einiger Wirtschaftsparteien angenommen.

Der Präsident unterbricht die Sitzung bis 3.16 Uhr.

Die neue Sitzung.

Vizepräsident Graf eröffnet die Sitzung wieder um 3.16 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Schlussabstimmung über den Haushaltsplan für 1927, insbesondere das Haushaltsgesetz.

Abg. Erkens (Dn.) Die demokratische Fraktion werde dem Etat trotz ihrer ablehnenden Stellung in vielen Einzelheiten bei der Gesamtabstimmung zustimmen, um die Arbeit der Reichs- und Landesverwaltungen nicht zu hemmen.

Abg. Müller-Brandenburg (Sop.) gibt ebenfalls eine Erklärung ab, in der er betont, daß der Etat zwar äußerlich im Widerspruch sei, innerlich aber einen Reichtum enthalte. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehne daher den Gesamtetat ab.

Abg. Eißler (Komm.) lehnt ebenfalls den Etat ab.

Preussischer Landtag

Berlin, 6. April.

Das Haus erledigte eine Reihe kleiner Vorlagen und geht dann über zur dritten Beratung der Resolution zum preussischen Ausführungsgesetz zum Finanzausgleichsgesetz.

Nach einer teilweise heftigen Debatte der Abgeordneten Geden (Dnt.), Dr. Neumann (D. Vt.) und Collofer (D. Vt.) gegen den Berliner Oberbürgermeister Böhm wegen dessen Stellung gegenüber den preussischen Finanzverhältnissen, wird die Vorlage unter Ablehnung der Änderungsanträge in der Fassung der zweiten Lesung einhellig verabschiedet. Danach bleibt es also bei einem Staatsanleihe für die Gemeinde aus dem Einkommen- und Körperschaftsteuer in Höhe von 22 Mi. Das Haus geht über zur Beratung der Resolution zur Grundvermögenssteuer. Das Haus unterbricht die weitere Beratung und stimmt dem Haushalts des Innenministeriums nach den Vorschlägen des Ausschusses zu. Angenommen wird dabei ein beschleunigter Antrag auf Verbesserung der Aufstiegsbedingungen der Landwirte.

Dem Beamtenausfluß übermitteln wird ein Antrag, wonach den wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheidenden Polizei- und Landjägeroffiziere der Charakter des nächsthöheren Dienstgrades bei ihrer Verabschiedung verliehen werden soll. In namentlicher Abstimmung wird der kommunizistische Währungsantrag gegen den Anwesenheit mit 207 gegen 85 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

Das Haus stimmt dann in dritter Beratung der Grundvermögenssteuer nach den Beschläffen zweier Lesung zu. In der Schlussabstimmung wird das Gesetz mit 209 gegen 85 Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung des Staatshaushalts. Der Verleumdung, der Abg. von Weiss (Dnt.) heißt hervor, daß der Bundesrat Preußens um 100.000 gelassen sei. Der Ausschuss wolle seine der letzten beiden Gesetze aufheben, sondern für jedes Sachmaterial erhöhte Prämien gewähren und die Befreiung der Geistesbeamten aufheben.

Abg. Dr. Soehle (Dnt.) teilt sich für Förderung der Pferdezucht ein und empfiehlt eine Entschädigung zur Annahme, die ab 80. September erhöhte Pferdepreise verlangt. Dem entgegenstehende Bundesbeschlüsse sollen geändert werden.

Abg. Weichelt (Dnt.) behauptet die Abführung zum Gehaltsausgleich und weist auf die Auffassung zurück, daß die Wehrverwaltung eine Leistungsfähigkeit fehlen lasse.

Das Haus verlegt die Weiterberatung auf Donnerstag 12 Uhr. Außerdem keine Vorlagen und dritte Lesung der Grundvermögenssteuer.

Der sozialpolitische Ausschuss für Sondervergütung von Ueberflüssigen

Berlin, 6. April. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, in die Arbeitszeitverordnung einen neuen Paragraphen einzufügen, wonach bei Arbeitszeit die Arbeitsnehmer mit Ausnahme der Befähigten für die über die üblichen Grenzen hinausgehende Arbeitszeit Anspruch auf eine angemessene Vergütung über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus haben. Das gilt nicht, soweit die Mehrarbeit zulässig ist oder lediglich infolge von Notfällen, Naturereignissen, Unfallsfällen oder anderen unvorhersehbaren Vorfällen erforderlich wird. Als angemessene Vergütung gilt, soweit nicht anders vereinbart ist, ein Zuschlag von 20 %.

Polens Verstoß gegen die Genfer Ratsbeschlüsse

Berlin, 6. April. Wie an zutreffender Berliner Stelle verlautet, belächeln sich die Reichsdeutschen, monoch verabschiedeten polnisch-berühmten Entlassungen von Arbeitern aus nationalitätlichen Gründen erfolgt sind. Es wird auch der deutschen Widerbeiteneorganisationen sein, diese polnischen Verstoße gegen das Genfer Abkommen, das den Schutz der Widerbeitene garantiert, vor den Bitterbund und

In der Schlussabstimmung wird der Haushaltsplan dann mit 238 gegen 166 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, die Kommunisten, ein Teil der Wirtschaftspartei und einige Nationalitätsparteien. Die kommunistische Widerbeiteneorganisation gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird in einfacher Abstimmung gegen die Antragsteller abgelehnt.

Es folgen dann die Abstimmungen über die Entschädigungen. Angenommen wird eine demokratische Entschädigung, die an Stelle der beschiedenen Staatsanleiheverträge eine Reichsanleihe liefert wird. Zur Abstimmung gestellt wird auch eine weitere demokratische Entschädigung, die sich gegen das Reichslandrat ausdrückt.

Dazu gibt Abg. Graf Westarp (Dn.) im Namen der Regierungspartei folgende Erklärung ab:

Die in der demokratischen Entschädigung behandelten Fragen sind von so weitgehender Bedeutung und in ihren Einzelheiten noch so wenig geklärt, daß ihre Lösung durch den Reichstag, in ihren sachlichen Auswirkungen nicht überläßbar dem parlamentarischen, die wie sie in der demokratischen Entschädigung angenommen sind, nicht gefördert werden kann. Um einer sachlichen Stellungnahme für die Zukunft nicht vorzuziehen, lehnen wir daher die vorliegende Entschädigung unentgeltlich ab, um so mehr als es in dem gegenwärtigen Stadium der Entschädigungen unmöglich ist, in die notwendige eingehendere Erörterung einzutreten.

Die Abstimmung ist namentlich. Es ergibt die Ablehnung der Entschädigung mit 228 gegen 186 Stimmen.

Eine Ausschussentwässerung, die den Reichsfinanzrat zu einer selbständigen Reichsbehörde machen will, wird abgelehnt. Die demokratische Entschädigung auf Abzug des Wertes um 10 Prozent wird abgelehnt. Dagegen stimmten mit den Nationaldemokraten, die Kommunisten, der Deutsche Bauernbund und der Abg. Weid von der Wirtschaftspartei.

Stimmliche Mehrheit erzeugt es, als der Abgeordnete Weid vergeblich versucht, die anderen Mitglieder der Wirtschaftspartei zu veranlassen, sich ihm anzuschließen.

Eine Ausschussentwässerung, die besondere Gesetzesvorlagen für den Mittelkanal, den Hülz-Waierkanal, den Ober-Spreekanal, den Redekanal und den Donau-Weinkanal verlangt. Ebenfalls für Annahme gelangt eine andere Entschädigung, die eine Abschaffung der Wertentwässerung, Einführung einer Selbststeuerung und Abänderung der Reichsregierung vorschlägt, die jedoch keinen Erfolg erzielt.

Es folgt die zweite Beratung des Besatzungsverleumdungsgesetzes. Die Vorlage wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung einhellig angenommen. Ebenfalls angenommen wird eine neue Fassung des Währungsverleumdungsgesetzes. Die Aufhebung des Reichsgerichts wird am monatlich 20 Prozent des Grundbesitzes eines Reichsministers, also 619 Mark. Die Abgeordneten erhalten ferner freie Fahrt auf allen deutschen Bahnen.

Das Haus verlegt sich auf Donnerstag 2 Uhr. Verbleibend: Notgesetz, Ausnahmestellung, Handelsprozessum mit Preussent, Sozialreform, Betriebskolonialtrage. Schluss 4.16 Uhr.

in letzter Instanz vor den Rat zu bringen. Auch die Nachrichten, daß trotz der letzten Ratsbeschlüsse in Genf, nach denen Verletzungen in der Angelegenheit der Befreiung der deutschen Widerbeiteneorganisationen nicht ausbleiben werden und nicht nur erfolgen sollen, erneute Bestrafung von Otern vorgenommen werden sind, treffen zu. Wenn Polen fortfährt, dieses Verfahren weiter zu üben, so würden allerdings die deutsch-polnischen Beziehungen eine erneute schwere Belastung erfahren.

Die amerikanische Presse zum Kriegsgedenktag

Newark, 6. April. In der amerikanischen Presse findet Americas Eintritt in den Weltkrieg, heute vor zehn Jahren, mit teilweise bedauerlicher „Gears American“ erklärt, daß heute mehr Menschen unter Waffen händen als 1918, und daß in zwei Teilen der Welt Anarchie und Anarchie herrschen würden, obwohl vor zehn Jahren die Welt für die Demokratie frei gemacht werden sollte. Auf eine Rundfrage des „Newark Record“ erklärt der frühere Staatssekretär Gantina, daß der Friedensvertrag von Versailles den unersättlichen Charakter des Weltkrieges verfestigt und ihn zu einer Katastrophe der alliierten Seite gemacht hat. Diese hätten sich im Weltkriegsverband eine dauernde Weltfriede befürwortet, und so sei die allgemeine Abnutzung dieser noch keinen Schritt weiter gekommen.

Verstärkung der Lage in Litauen

Warschau, 6. April. Durch die Verstärkung des litauischen Reiches und durch die letzten Tobenfälle hat die innerpolitische Lage Litauens eine erneute Verstärkung erfahren. Nachdem die von der Opposition beantragte außerordentliche Session durch den Sejmpräsidenten abgelehnt worden ist, wird die Opposition nunmehr ihre wegen der Immunitätsverletzung der Abgeordneten Reiches beschlossene Interpellation zu der für Freitag vorgesehenen außerordentlichen Session einbringen. Da die Opposition über die Zustimmung der Reichsversammlung an dem, was die Regierung Wolmaras in der Widerbeitene bleiben wird und daraufhin den Sejm unter Aufsicht der Verfassung auflösen wird.

Der rechte Weg!

Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reiseverkehr. 54 Karten, fünfjährig, Maßstab 1:300.000, pro Karte 75 Pfennig.



Continental
Straßenkarte

so zuverlässig wie Continental-Reifen!

Erschließlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung.
Herausgeber: Continental-Gesellschaft und Continental-Druckerei

Jahr
So
Wan
gekauft
liegt
auf
und
jung
fieren,
Büchlein
darüber
Wan
macht
Zug
Zug
Zug
nicht
den
Recher
Vorfahrt
Vorfahrt
Ingländ
Regen
ein
eine
in
ben
für
aus
im
ber
nicht
die
mungs
Vorfahrt
Reaktion
abstehen
behalten
er
ist
für
der
das
unp
Ich
habe
das
Büch
ein
wer
m
gerade
Wann
Wetter
ist
un?
und
nach
Über
g
wer
ich
eine
C
eine
C
Wie
gekommen
erweitert
waren
faulsten
bauer
gegens
waren
Es
glänzt
Sagte
aufzubre
nisten
Bojen
noch
einf
zu
ich
in
legen
2
kommen
zu
begeg
oder
aus
eine
Re
We
Recht
fenne
ich
gutmütig
— das
waren
über
Kien
kommen
Schuld
wider
Recht
Vorfahrt
feiner
Schritt
Die
alle
zu
ausge
tagge
trab
noch
ein
Gefang
des
Re
recht
Recht
Untr
DFG

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute im 49. Lebensjahr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte,

der Kaufmann Adolf Pfifferling

tief betrauert von allen, die ihm nahestanden.

Im Namen der Hinterbliebenen
Therese Pfifferling
geb. Dannenbaum.

Halle (Saale), den 5. April 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. April, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

2269

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich unser hochverehrter Chef

Herr Adolf Pfifferling.

In den langen Jahren unserer Tätigkeit bei ihm lernten wir ihn über alles schätzen. Sein aufrichtiges Wesen — gerecht und allzeit hilfsbereit — sowie seine unermüdliche Schaffenskraft werden uns zeitlebens ein Vorbild sein.

Halle (Saale), den 5. April 1927.

Das Personal der Fa. S. Pfifferling.

112/2870

Am 5. d. M. verstarb plötzlich nach kurzem Leiden unser treues Mitglied

Herr Adolf Pfifferling.

Mit ihm ging einer unserer Besten dahin. Sein Hinscheiden wird für alle ein großer Verlust sein.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Verein der Pferdehändler Mitteldeutschlands.
Max Grunefeld, Vorsitzender.

34/242

Nachruf.

Unsere im Monat März verstarb, Mitglieder:
Präziden Helene Laab, Halle,
Herr Mittelbühnenlehrer
Ludwig Hammer, Halle,
Fran Forstmeister
Elise Tschaschel, Dönan,
Fran Augusto Schortmann, Halle,
Herr Emil Schoendrodt, Halle
wurden im hiesigen Krematorium,
Herr Privatmann
Werner Müller zum Hagen, Dresden
im Dresdener Krematorium eingeschert.
Ehre ihnen Andenken!
Verein f. Feuerbestattung in Halle (S.)
u. Umg. E. V. Forsterstr. 57.

Todesfälle:

Beitritt Frau Ueber, 62 Jahre, Halle a. S.
Taufung Freitag nachmittags 8 Uhr große
Stunde des Ostendfriedhofs. — Ehe Frau
Ueber, 62 Jahre, Beerdigung Sonnabend nachmittags
2 $\frac{1}{2}$ Uhr Kapelle des Ostendfriedhofs.

Verreist bis 24. April
Frauenarzt **Dr. Volgt,**
Wettiner Straße 18

Lebensversicherung
Kukuirol

Bestenfalls empfohlen. Diebstahlversicherung. Dofung 75 Pf.
Organ Zubehör. Zinsen und Dividenden halbjährlich.
Ankünd-Verkaufstellen: Oskar Berlin jun., Leipziger
Str. 63; Süd-Drögerie, Bebenauer Str. 18; Universal-Drögerie, Königsstr. 24/25; Drögerie
H. Baumbach, Köpcke, W. Hirsch, 30; Kaufmann
E. Schöppert, untere Leipziger Str. 21.



Massiv goldene
Trauringe
200 bis 150 oder 100
gestempelt das Stück
— 50 Mark. 2268

Juweller **Tittel**
Trauringe
Schmeerstraße 12.



Kleiderkasten
Auswahl enorm!
Erstklassigste
Zahnräder

Bruno Laris,
Bettendorfer
Kleiner Ulrichstraße 4
Kleiner Weg 1
Erdbeerstr. 3

Fahrräder
Südweser Greif
und andere erstklassige
Fahrräder. 24/27
Zahnräderfabrik
Gustav Lorch,
Kl. Ulrichstraße 22.
Fahrräder
Erdbeerstr. 3

Stadt-Theater.
Heute Donnerstag,
abends 8 Uhr
Wiener Blut
Freitag, abends 8 Uhr
Bonaparte

**Landesanstalt für
Vergeschichte
Wettiner Platz.**
Sonntag, den 10. April
nachmittags 4 Uhr
Jahresfestspiel

Ostern
Karten zu 1,50, 1,00 u.
0,50 Mk. b. Hausmeister
von 7-8 Uhr, Sonn-
abends bis 12 Uhr.

Walhalla
Parrruf 20335
— Täglich 8 Uhr —
Gastspiel
Max Neumanns
Herrenbühne
früher
„Winter-Tyroler-Bühne“
in ihrem
Kolossal-Spielplan
— der große Solist und
der Schicksalskämpfer
Nagel an Buchsbaum
Büchse in 3 Akten,
dazu
Ballot International
Volksmäßige Preise
Kasse ab 11 Uhr durch
979/82

**MODERNES
THEATER**
Mizzi
KOSCHER
auch von der Hall Presse
als der
beste wähl Komiker
anerkannt, feiert mit
Jonny Guldner
und
Leo Werner
abendliche Triumphe!
Eintritt: 40 Pf. u. 1 M.
500/26
Nach der Vorstellung:
Tanz

Rakete
Stürmische Ballad
Lachsove
und
Lachsove
erzählt jeden Abend
Ida Carola
Ab 11 Uhr
der beliebte
Trocaderott
bei bestem Eintritt.
Sonnabend:
Wälschnachtst.

**Wecker-
Uhren**
In großer Auswahl
von 2,50 Mark an
nur bei 2195
Amand Weiss,
Reinholden 6.

Handelshochschule Königsberg
Semesterbeginn 3. Mai 1927.

Vorlesungsverzeichnisse und Prüfungsordnungen
kostenlos.
Gebührenschein für Deutsche aus den Gebieten
westlich des polnischen Korridors. 74/78

Teehaus Fr. Kohl, Gr. Steinstr. 92.
bietet an:
fest arom. kräftige Java - Mischung
Pfund 6,- Mark
hochfeinsten Caylon-Orange
Pekoe mit Blüten, Pfund 5,- Mark
hochfeinsten Edel-Darjeeling
Orange-Pekoe Pfund 10,- Mark
gut gewählte Quantitäten. Versand 1/2 Pfund franco Nachnahme. 958/1

**GLOBUS-
Wachs-Beize**
das Farb-Bohner-Wachs
braun, gelb, rot - fest u. flüssig

Schwerhörige
können selbst in hartnäckigen u. veralteten Fällen
mit den abtätigen Exophon-Hörapparaten
sofort gut hören.
Aerztl. begutachtet. Keine Gipsabdruckfabrikate.
Neu: Der Kl. Eio-Hörer. Ueberraschende Erfolge
in weiterer Entfernung. Viele Dankschreiben.
Prospekte gratis. Ermäßigte Preise. Kostenlose
Vorträge: Freitag, den 8. April von 10-4 Uhr
und Sonnabend, den 9. April von 9-12 Uhr im
Hotel Weltkugel, am Bahnhof 984/11
Expugnator-Gesellschaft m.B.H., Duderstadt 1, Hann. Nr. 3

Trauringe
beste Ausführung, niedrigste Preise
Emil Pröhl
Inh.: Walter Quentin, Gr. Steinstr. 18
gegenüber Stadt Hamburg.

Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Der Roman der Millionen Leser!
Der Film der Millionen Interessenten!

Klettermaxe
8 Akte nach dem so rasch berühmt gewordenen
Roman der Münchener Illustrierten
von Hans Possendorf.
Das ist der Film, wie er sein soll.
Spannung, Stimmung, Tempo, pikant,
Steigerung bis zum Fortissimo.
Ein ganz ausgezeichnetes Ensemble verkörpert
die Hauptrollen:
Zani Seidemann, Ruth Wölfel, Margarethe
Kuper, Dorothea Wied, Hilbert Damm,
Robert Servion, Ad. Albert Schlotter, Georg
Jordi, die japanische Sängerin Gonyo bei u. a.
Der bunte Teil bringt:
Charly auf, was er kann!
Zwei Akte in die Lachmuskeln mit Charly Bowers.
Kulturarbeit in Absentia!
Ein Film zur Bereicherung des Wissens

Prof. Zanders höhere Privatschule
Friedrichstraße 21 Fernruf 9675
Schüler und Schülerinnen
Kleine Klassen-Lehrerpenionen
1) Vorschule
2) Sexta - Untersekunda (Vorbereitung zur
Oberschule u. v. Preuss. ab Ostern 1927)
3) Oberschule u. v. Preuss. ab Ostern 1927
Sprechzeit vormittags in den Pausen, nachm.
von 1 bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. 95/245

**Im Kaffee
Wintergarten**
Magdeburger Straße 66
Tägl. Künstler - Konzert
Morgen, Freitag, sowie jeden Mittwoch u. Freitag,
von 4 bis 7 Uhr
4-Uhr-Tee mit Tanz
Erstklassige Jazzband-Kapelle
Eintritt frei!
Samstag, den 10. April, im großen Spiegelaal
Gesellschaftsball

Ghafia-Theater
Die angekündigten
Passionsspiele
fallen aus. 418/13

Zoologischer Garten
Donnerstag, 7. April nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters. Lit. Benno Plötz.

**Radio-Anlagen u.
Ersatzteile**
W. Köhler, Halle (S.)
Dachritzstraße 2. Fernruf 2012

Jede Dame
welche Wert auf gute haltbare
Strümpfe legt, kauft nur
Marke LBO
Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauft für Halle und Umgegend bei
H. Schöne Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Sr. Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Des großen deutschen Heimatdichters
berühmtesten und populärsten Dicht
Ein von packender Dramatik und Wucht
besetztes Drama unserer heimischen
Geisteswelt! 628/4

Der Heindlbauer
8 Akte nach dem berühmten Volkstück von
Ludwig Anzengruber.
Die Personifizierung dieses Dramas geschieht
durch die berühmtesten Film- und Bühnen-
darsteller:
Edward v. Winterstein, Alfred Garsach, Ingrid
Peterson, Philippo Russek, Cornelius Kirschner,
Olaf Storm, Johannes Joseph, Margot Thumann,
Fritz Raimund, Gisela Günther, Fritz Heubach,
Arthur Ranzschow.
In strenger Anlehnung an Anzengrubers Werk
ist hier ein Film geschaffen, der jeden Besucher
ob seiner künstlerische und sprachliche
und ob seiner hochdramatischen Handlung
fesselt.
Saubere und effizient ist die Regie!
Prachtvolle Landschaftsaufnahmen in Berg
und Tal, wahre Gemälde Dufreggers, kein
Kameralstil, sondern ein unverwundlicher
letzte Akt mit Gewitter, Sturzfluten und
der dramatische bis zum Höhepunkt ge-
führten Katastrophe sind sprachlos
künstlerische Kammerstücke.
Gedacht von Winterstein führt den jähren
Gedanken des Heimatdichters
in einer Anschaulichkeit vor Augen, der sich
kein Zuschauer entziehen kann. Neben-
lich die Schöpfung der Szenenmalerei an dem
Abend vor dem Schlußwort ist geradezu
ein Kunstwerk!
In beiden Teilen:
Bobby will nicht ins Kitchchen!
Ein Film in 10 Akten
Ein Fischgang im Kanal de Looze
Inser-amme Film
Trienon-Wechsenschau
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten
Nachmittags-Vorstellung halbe Preise.

Schloßbrabe 11. Sortierung einer gut eingeführten 30 Pk. - Zigarre von feinem würzigen, edelmildigen Geschmack. Qualitätsraucher 50 Stück M. 70,-. Gg. Steinstraße 71, Fernruf 26545. **Rich. Heilze, Halle (S.),** Filiale Gg. Ulrichstraße 40.

Eröffnungs-Rennen zu Magdeburg

Sonnabend, den 9. April, 3 1/2 Uhr
Sonntag, den 10. April, 3 Uhr

Stach- und Hindernis-Rennen

Eintritt für: Herren Damen Kinder
Herrenkrugplatz I M. 1,00 M. 0,50 M. 0,30
Sattelplatz M. 3,00 M. 1,50 M. 1,00
Reservierplatz M. 5,00 M. 2,50 M. 1,50
Stützplätze M. 6,00, Logen L. u. 2. Reihe M. 8,00, Logen B. u. 4. Reihe M. 7,00

Wetannahme für alle größeren Plätze Deutschlands im Büro des Rennvereins, Breitestraße 11, Fernsprecher 3639.

Beachtet unsere Pferdelotterie!!!
Lose zu M. 200 überall zu haben

Nach der Ziehung gilt jedes noch gezogene Los mit M. 1,00 als Eintrittskarte, bzw. zur Anrechnung auf höhere Plätze 1479

Zur Konfirmation und für das Fest!
Weiß-, Rot- und Südwine **Santa Crus** feinste aller Weine
ff. Liköre, Weinbrand kaufen sie am besten und preiswertesten im Spezialgeschäft
Otto Thieme
Geiststr. 11, Fernr. 1772

Brillen-Scheefer
steht exp. Optiker
an Gg. Ulrichstr. 24
Modernes Augenoptik
Spezialität
Zeiss
Punktal

Von meinem sicher. Tode errottet!

Das Mögliche verleihe. Wer 3 Jahre im Privatleben, 30. Stupp hat nachgelassen. Nach dem Tode des Erblassers. Die Erben sind verpflichtet, die Nachlassenschaft zu liquidieren. Die Erben sind verpflichtet, die Nachlassenschaft zu liquidieren. Die Erben sind verpflichtet, die Nachlassenschaft zu liquidieren.

Steinholzfußboden
sowie Holz- und Eerk-Estrich für Linoleum und Parkett in die Materialien wird von anerkanntem Fachmann zu soliden Preisen verlegt.
A. Zeugner & Co., Inh.: Curt Erdl
Fernruf 21375

Höllers Herdlich-Pulver
15 Jahre Erfolge
Kurt Nebel, Oststraße-Pfarrschulhof, Fernruf 29567, Halle (Saale), Pflanzhöhe 10

Dereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitgliedern unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Beschaffung. Mitglieder des Vereines sind verpflichtet, die Beiträge zu zahlen. Die Aufnahme von Mitgliedern unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Beschaffung. Mitglieder des Vereines sind verpflichtet, die Beiträge zu zahlen.

Preiswert u. gut kaufen Sie sämtliche Unterzeuge u. Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
H. Pflanzhöhe 24, Gg. 1888

Summer-Artikel
Für Handtücher und Geschirrtücher geeignet für Küche und Nebenräume. Beste Qualität. Bestand nicht mehr vorrätig.
Chemische Fabrik Adorf
Jung & Co., Adorf, Gg. 1888

Jeden Freitag Schlachthof
17-19 Uhr fr. u. w. Fleisch m. gekocht. Sauerkraut, feinste frische Rot-, Leber- und fleischige Schwarzwurst
A. Gudat, Mannschier-Kolonialwaren, 1708

Privat-Auto
offen und geschlossen 6-Sitzer.
Scapini, 20182

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-, Badminton, Tischtennis, Radfahrer, Anderer, Turner sowie Leichtathletik in großer Auswahl
M. Schnee Nachf., Gg. 1888

Stellenangebote

Fouragehandlung u. Hacksechelmelderei
größte am Platze in großer Stadt der Provinz Sachsen
Herrn
aus der Rauhlederbranche. Bedingung: Alter ca. 30 bis 35 Jahre, keine Kränklichkeit, von reinem Ruf, große Figur, mit guten Umgangsformen, tüchtiger Verkäufer, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, fähig in Buchführung und Korrespondenz. Falls größeres Vermögen vorhanden, Beteiligung nicht ausgeschlossen.
Offerten mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild, welches nicht zurückgeschickt wird, unter J. Z. 388 an Ann.-Exp. Invalidendank, Halle a. S. Schwetzscherstraße 1. 3312/8

Schleifscheiben
wird bei der Industrie bestens eingeführt
VERTRETER
für den Bezirk Halle und Umgebung gegen hohe Provision gesucht. Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten unter F. R. 2709 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 118/2814

Spezial-Angebot
in
Wachstuchen
abgegebte Decken
in weißer Damast, schöne Muster
100x125 cm m 2,50
130x140 cm m 2,50
1a Meterware u. Leinen
85 cm breit m 1,25
100 cm breit m 1,60
Wandschoner 60 Pf.
Leitungsschoner 25 Pf.
sowie Küchenspitzen, Tablettdecken, Wachstuchschürzen für Frauen und Kinder.
- Reste immer vorrätig. -
Unsere
Oster-Ausstellung
ist sehenswert. 89/26
Spezialgeschäft
Gummi-Bieder
Grasse Steinstrasse -:- Nähe Markt

Wirtschafts-geselle
nicht unter 20 Jahre alt, der ein belgische Überzeugt, auf dem 200 Mark bei der Aufnahme. Gehaltsansprüche sind nach dem 200 Mark bei der Aufnahme. Gehaltsansprüche sind nach dem 200 Mark bei der Aufnahme.

Schweizer
nicht unter 25 Jahren, mit guten Kenntnissen
Rittergut Adorf
bei Adorf, Kreis Adorf.
Sohn baldigst einen erlernt, nicht unter 20 Jahre alten verheiratet.
Kutscher
(einst. Vier- oder Sechswägen u. Ochsenfuhrer) mit gutem Ruf, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Gelehrter Führer
mit ein
Dienstmädchen
nicht unter 17 Jahren, hellen Gesichts, sauber, fleißig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Verkauf
der Bekleidungsbranche nach Ausbruch der Krise. Solches, welches durch den Ausbruch der Krise nach Ausbruch der Krise. Solches, welches durch den Ausbruch der Krise nach Ausbruch der Krise.

Kontoristin
mit langjähriger Tätigkeit in einem Kontor, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Geb. ig. Dame
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Butsmamsell, Hausmädchen, Alleinmädchen
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Mädchen
mit guten Kenntnissen und Aussehen. fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Haussmädchen
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Stallmädchen
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Stellengehilfe
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Bauführer
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Kutcher
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Neil, erf. Mann
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Junger Mann
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Ausschreibung.
Die Umwidmung der Güterstücke...
Winnig, den 11. April, vormittags 11 Uhr
im Magistratsbüro I, Zimmer Nr. 23 des Rathhauses...
Abteil. den 11. April 1927.
Städt. Tiefbauverwaltung.

Weihnäherin
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Stallmädchen
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Stellengehilfe
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Bauführer
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Kutcher
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Neil, erf. Mann
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Junger Mann
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Beruf
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Stallmädchen
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Stellengehilfe
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Bauführer
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Kutcher
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Neil, erf. Mann
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Junger Mann
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Lehrstelle
wünscht in der Provinz, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig, fähig, tüchtig, zuverlässig.

Halle und Umgebung

Halle, 7. April.

Es muß in der Luft liegen

Was hat es wirklich nicht leicht als Schriftsteller für Tagesleistungen. Die Beiträge sollen unbedingt aktuell sein, müssen liegen in der Luft liegen. Schön, Man geht also hinaus, sucht das Leben und Treiben auf der Straße, das Erwachen des Frühlings, läßt sich die Sonne auf den Hals legen, sieht alt und jung zum ersten Male wieder auf den Blumenabenden liegen, sieht Straltes, Gespinnste, erlesene Tropfen, Kiesel, hört den Popstern schmettern und schreibt später zu Hause einen sonnenbelebten Frühlingsartikel.

Man findet ihn am nächsten Tage zur Redaktion, und er macht höchst amüßlich: es giebt in Strömen! Von Sonne keine Spur. Das Thermometer ist gefallen mit einer Schmelzflut, wie Wäpennapfe bei einer Raufe, und man besieht den Redakteur, der den sonstigen Artikel einfach in den Popstern schubert und über seinen weissen Schreibtisch kopfschüttelnd die Hände aufstößt.

Die Themen sollen in der Luft liegen! Schön! Also der Ingridlida (Schreiber) sitzt an seinem Schreibtisch, hört den Regen an die Fenster prasseln, sieht graue Wolken, graue Dächer, eine Sonne — er reißt sich die erlärterten Hände, sieht nachlässig den Popstern schubert und über seinen weissen Schreibtisch kopfschüttelnd die Hände aufstößt.

Der Redakteur schreit es ein, am nächsten Tage. Er sitzt im Redaktionszimmer und will gerade den verdrückt gemordeten Osen schreiben, der unerträglich viel verbreitet, und dann die Fensterbänke zugiebt, da die Sonne ebenso unerträglich blendet. Er reißt den feuchtraurigen Artikel und lächelt höhnisch — will ihn der Schreiber verpulvern. Er reißt die Hände und wirft das unersättliche Geschreibsel in den Papierkorb.

Es weiß nicht, ob es zu persönlich empfunden ist, aber ich habe das Gefühl, daß die Weberer, die in der Luft liegen, und das Wetter in einem gewissen Zusammenhang stehen. Aber in einem hochbarter feuchtraurigen. So, als ob das Wetter hätte: „Ich werde mich doch nicht festlegen lassen? Was sollte mir helfen, nur gerade nicht“ — und dann schlägt es einfach um, nur gerade. Wenn man sich nur darauf verlassen könnte. Aber auf das Wetter ist eben kein Verlaß, das ist es ja gerade. Was soll man tun? Soll sonnen, halb bedeckt schreiben? Mit trockenem Humor und heißen Füßen? Mit warmem Regen und kalten Händen? Oder gar kein Stimmungsstück, sondern etwas, das immer passt? Aber was heißt immer? Am liebsten jedoch das alte Spruch:

„Rosenjosne, Aprilwetter,
Frauenfuß und Hofenfläster
Sind die vergänglichsten Dinge.“

Ob der Redakteur damit einverstanden ist? Es wird auf seine Erfahrungen ankommen. E. v. M.

Ein tüchtiger „Rechtsvertreter“

Wie der Schicksale „Rechtsvertreter“? In auf die schiefen Ebene gekommen ist, erfährt man nicht in der Verhandlung vor dem erweiterten Geschäftsrat. Aber gleich die erste Strafe — es waren 2 Jahre Gefängnis wegen Betruges — ließ darauf schließen, daß er ein tüchtiger Arbeiter ganz gewöhnlich war. Es war er auch nach langem, da muß ihn wegen des großen Betruges die zweite und dritte Strafe; jedesmal waren es 9 Monate Gefängnis. Geheißer haben sie ihn nicht. Es gelang ihm, wie er am Ende, ganz zufällig, die Vertretung einer gewisser Seifenfabrik zu erhalten. Jedenfalls verstand er so aufzutreten, daß die Firma, ohne sich erst nach seinen Verhältnissen zu erkundigen, ihm Vollmacht erteilte, ausgleichende Rechen einzulegen. Das war für ihn das Gezielte. Er leistete nicht ein, verzog aber, den einflussreichen Betrag abzuführen.

In den Schulden der Firma gehörte auch die Frau B., die sich ihrem kleinen Geschäft zu eben über Wasser hielt, in der letzten Zeit jedoch durch Krankheit immer mehr in Rückstand gekommen war. Es war ihr unmöglich, die geschuldeten 140 Mark zu bezahlen; sie meldete den Konkurs an, das Verfahren wurde aber aus Mangel an Masse abgelehnt. Allerdings hatte sie noch eine Reihe von Außenposten stehen.

Wer hielt sich für fähiger, sie einzuziehen, als S.? Er als Rechtsanwältin war ja mit allen Schlägen vertraut. Frau B. hatte ihm unbekannt die Sache übergeben. Und die ohnehin schon gutmütige Frau tat es. Schnell mochte er sich auf den Weg machen — das muß man sagen — trieb auch die Gelder ein. 88 Mark waren es. Leider verzog er auch hier, sie abzugeben. Ebenso übernahm er die restlichen Waren, um sie im Interesse seiner Klientin zu verwerten. Sie hat seinen Willen zu sehen bekommen. Später brachte Frau B. 140 Mark auf und wollte ihre Schuld in Raten bezahlen. Wieder drängte sich S. ein, und wieder erhielt er das Geld. Nach Raten wurde es freilich nie geschickt. Eine Aufstellung über die entnommenen Waren, den Fortschritt über die Geldzahlung wollte S. auf den Bedenklichen seiner Auftragsgeberin gelegt haben. Leider hat niemand beide Schriftstücke gefunden.

Der Staatsanwalt war der Meinung — und ihm werden alle Juristen zustimmen haben — daß S. von vornherein darauf ausgegangen ist, die Geschäftliche und Güntlichkeit seiner Auftragsgeber für sich auszunutzen, daß er nicht im geringsten daran gedacht hat, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Wenn auch unter schweren Bedenken, wollte er den rückfälligen Beträgen aus einem mißlernde Umstände zugunsten und beantragte eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten, bei der gemeinen Einkommen des S. aber zugleich auf Anerkennung der fürgeführten Ehrenrechte für die Dauer von 3 Jahren. Das Gericht hat jedoch den Betrag nicht als sicher erwiesen an und verurteilte S. wegen Untreue nur zu 6 Monaten Gefängnis.

Ein Fernheizwerk für Halle

Dem Bauausschuß beschloffen — Auf dem Schlachthofgelände — 1,3 Millionen Gesamtkosten — Später auch Hausanschluslanlagen — Ein neues Bad bei Crotha

Dem Beispiel zahlreicher Großstädte folgend, wird auch die Stadt Halle ein Fernheizwerk bauen, ein Projekt, das nicht nur aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Bequemlichkeit, sondern vor allem auch aus hygienischen Gründen dringend erforderlich ist.

Für das Fernheizwerk der Stadt Halle liegen die besonderen Verhältnisse folgendermaßen: Die Heizungsanlage in den städtischen Kaminen, im Schlachthof, Stadthaus, in der Luftschule, Strohbohnenhalle und in den beschliffenen Neubauten am Grünen Hof sind binnen kurzem umzuwandeln bzw. neu zu bauen, ebenso bei Erweiterungsarbeiten der Hauptpöte. Es empfiehlt sich,

eine gemeinsame Zentralheizung zu schaffen, und zwar außerhalb der Stadt.

Das Gelände des alten halleischen Elektrizitätswerkes kommt infolge der neuer Projektierung nicht in Frage. Auch der Plan, das Fernheizwerk mit dem neuen Elektrizitätswerk in Crotha zu vereinigen, mußte fallen gelassen werden, weil infolge der großen Entfernung sich der Dampfpreis zu hoch stellen würde. Es bleibt daher nur noch der

Plan auf dem Schlachthofgelände in der Nähe der Strohbohnenhalle.

Die Planung des Fernheizwerkes ist in folgenden Umrisse gefaßt. Die Rohbrunnentiefe kommt in Wagenhöhe, die durch die Strohbohnenhalle an, wird durch Wasserleitung aus dem Bogen entnommen und in die Kohlenbahn entleert. Von dort rührt sie in den Hüllschichten der Rohre voran, bis sie durch die Strohbohnenhalle in den Kaminen und in der Luftschule ankommt. Die Verlegung des Schlachthofes, der Desinfektionsanstalt und der Strohbohnenhalle geschieht vom Fernheizwerk nach Richtung der Kremlerstraße.

Zu erörtern ist noch die Frage, was zweckmäßiger sein wird, entweder ein reines Heizwerk zu erbauen, oder die Vereinigung eines solchen mit einem Kraftwerk.

Im allgemeinen stehen die Wärmequellen auf dem Standort, das es anzunehmen ist, beides miteinander zu verbinden, weil bekanntlich bei der Erzeugung von Kraft bzw. elektrischem Strom durch Dampfmaschinen eine erhebliche Menge von Wärme frei wird, die dann zu Heizzwecken verwendet werden kann. Allein genaue Berechnungen in dieser Hinsicht haben ergeben, daß sich im vorliegenden Falle die Verhältnisse anders gestalten, so als folgendem Beispiel nachzuweisen ist.

Angenommen, das Fernheizwerk will Kraft abgeben, so würde Bedingung sein, daß aus praktischen Gründen bestimmte, verhältnismäßig niedrig gezeichnete Mengen von Wärme frei wird, die dann zu Heizzwecken verwendet werden kann. Allein genaue Berechnungen in dieser Hinsicht haben ergeben, daß sich im vorliegenden Falle die Verhältnisse anders gestalten, so als folgendem Beispiel nachzuweisen ist.

Angenommen, das Fernheizwerk will Kraft abgeben, so würde Bedingung sein, daß aus praktischen Gründen bestimmte, verhältnismäßig niedrig gezeichnete Mengen von Wärme frei wird, die dann zu Heizzwecken verwendet werden kann. Allein genaue Berechnungen in dieser Hinsicht haben ergeben, daß sich im vorliegenden Falle die Verhältnisse anders gestalten, so als folgendem Beispiel nachzuweisen ist.

Die obere Grenze des Abdampfdruckes wird mit Rücksicht auf die Betriebsicherheit etwa bei 6 Atm. liegen. Es könnte also die Fernheizung nur mit einem Druckverhältnis von 6 bis 9 Atm. kommen werden, weil eben die restlichen 3 Atm. als nichtige Grenze für die Hausanschluslanlagen zur Verfügung stehen müssen. Die Folge würde sein, daß a. B. bei einer

Noch nicht ein halbes Pfund Gefrierfleisch auf den Kopf eines Halleners

Sank im Gefrierfleischverbrauch der preussischen Großstädte.

Nach einer zum ersten Male über das Jahr 1926 vom Preussischen Statistischen Landesamt, in der Statistischen Korrespondenz Nr. 13, aufgestellten eingehenden Statistik, der einzigen ihrer Art, über den Verbrauch von zollefreiem Gefrierfleisch hat Halle im Jahre 1926 insgesamt 82,777 kg Gefrierfleisch verbraucht. Wie das bei fast allen preussischen Städten, auf die neuere Statistik ausgedehnt wurde, der Fall ist, war auch in Halle der Verbrauch von Gefrierfleisch im letzten Vierteljahr mit 17,138 kg ein ansehnlicher gegenüber dem Verbrauch des vorherigen Vierteljahres 1926 mit 14,998 kg.

Von besonderem Interesse ist es nun, die Stellung von Halle unter den 30 preussischen Großstädten hinsichtlich des Verbrauchs von Gefrierfleisch zu prüfen, nämlich an Hand der ausführenden Tabelle der Statistischen Korrespondenz Halle mit dem durchschnittlichen Verbrauch an zollefreiem Gefrierfleisch auf den Kopf der Bevölkerung mit den anderen preussischen Großstädten zu vergleichen.

Im ganzen Jahr 1926 kamen in Halle auf den Kopf der Bevölkerung 0,42 kg Gefrierfleisch. Die Kurve des Verbrauches auf den Kopf im Laufe des Jahres ist dabei folgende: erstes Vierteljahr 0,17 kg; zweites Vierteljahr 0,09 kg; drittes Vierteljahr 0,07 kg; viertes Vierteljahr 0,08 kg.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

Donnerstag, 7. April, 8-10½ Uhr: „Wiener Blut“.
Freitag, 8. April, 8-10½ Uhr: „Donoparte“.
Samstag, 9. April, 8-10½ Uhr: „Donoparte“.
Sonntag, 10. April, 11-1 Uhr: „Lebendige Skulpturen“ vom VIII. Stadt. Sinfonie-Orchester. 7½-10 Uhr: „Wiener Blut“.

Übertragung von etwa 25 Millionen M. E. ein Rohr von 550 m/jm Durchmesser gewählt werden müßte.

Die Kosten einer solchen Fernheizung würden einfaß, aller Arbeiter (Holländer, Auszubildende, Arbeiter, Erwerbslose, Abfertigung, Pflichten usw.) etwa 750 000 M. Reichsmark betragen, während dieselbe Wärmeenergie unter Fortlassung der Kraftzentrale bei 15 Atm. Anfangsdruck und 2 Atm. Enddruck eine bedeutend kleinere Rohleitung benötigt, die insgesamt nur 400 000 M. M. kosten würde.

Aus dem vorerwähnten Beispiel der Rohreinführung geht nun hervor, daß es auf alle Fälle zweckmäßig ist, den Dampf auf große Entfernungen mit hohem Druck fortzuführen. Diese Aufgabe ist im vorliegenden Projekt in folgender Weise gelöst:

Der Dampfdruck wird im Werk mit etwa 15 Atm. in die Fernleitung geleitet und hierin das Druckgefälle bis auf 6 Atm. bis zum Stadthaus ausgenutzt. Die Folge ist, daß eine verhältnismäßig enge und daher billige Rohleitung gewählt werden kann. Gleichzeitig wird hiermit erzielt, daß im Stadthaus eine Hauptverteilungszentrale gemeinsamer mitten in der Stadt errichtet wird und zwar mit genügend hohem Druck, der es ermöglicht, die von dort ausgehenden Verteilungsleitungen auch für höhere Abnehmerleistungen, deren Leitung vorläufig gar nicht genau übersehen werden kann, auf alle Fälle durch Drucksteigerungen größeren Beanspruchungen anpassen.

Finanzierung des Projektes

Das auf insgesamt 1,3 Millionen Mark veranschlagt ist, ist folgendermaßen finanziert: 710 000 Mark aus der Umlage 1928 und 600 000 Mark aus Zuschüssen des Staates zu werden. Diese Summe kommt dabei, daß die Mittel auf die Erstellung eines eigenen Heizwerkes bezichtigt und sich mit einem Voranschuss in der genannten Höhe beteiligt, der durch einen Darlehensausweis allmählich abgezogen wird. Mit der Mittel wird ein Betrag auf 30 Jahre geschlossen werden. Die Betriebskosten werden auf etwa 267 000 Mark geschätzt. Einnahmen auf annähernd 360 000 Mark, so daß sich die Ausgaben und Einnahmen etwa heben.

Später soll auch die Möglichkeit gegeben werden, Hausanschluslanlagen

anzuschließen. Die Mittel wird im Herbst 1928 von dem neuen Reich verortet, während der Schlachthof, die in seiner Nähe gelegenen Gebäude, wie Kremlerstraße, Konsumzentrale, Straßenbahnstationen und Desinfektionsanstalt, muß in diesem Winter Winter erhalten werden. Die Vorlage wurde vom Bauausschuß einstimmig angenommen.

erner beschlossene hat der Ausschuss mit der Vorlage auf der Grundlage des Projektentwurfes. Außerdem soll hier noch ein Schwimmbad in Crotha und ein neues Schwimmbad in Halle (am 4000 Mark, die aus Anleiheemitteln 1927 genommen werden, werden bewilligt.

Aus dem Ausschuss heraus wurden bei diesen Vorlagen werden erhoben hinsichtlich der in der Nähe befindlichen Gebäuden, wie Papierfabrik und ihrer Ausbauten. Dem wurde aber entgegengehalten, daß die Papierfabrik für Befestigung der Gebäude sorgen will. Im übrigen war man sich darüber einig, daß an der Saale kein besseres Gelände als das projektierte, zu finden ist.

Schließlich wurden noch 11 800 Mark bewilligt zur Erfüllung eines Sammelbroschüren „Der Winter“ des freien Arbeitervereins und der Reinhold. Die Arbeiten werden im Rahmen von Rollenarbeiten, — es können dabei 81 Erwerbslose beschäftigt werden — und in eigener Regie ausgeführt.

Mit keinem Gefrierfleischverbrauch an Gefrierfleisch auf den Kopf der Bevölkerung steht Halle ganz am Ende der Reihe der preussischen Großstädte, es hat den dritt-niedrigsten Platz nach dem Kopfverbrauch an Gefrierfleisch unter allen 30 preussischen Großstädten. Geringeren Jahresverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung als Halle haben nur Nürnberg i. B. mit 0,88 kg und Erfurt mit 0,08 kg. Nichtsdestowenig, wenn schon etwas höheren Verbrauch wie Halle haben Breslau mit 1,15 kg und Baffel mit 1,77 kg.

Den höchsten Jahresverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung weist Aachen auf mit 10,86 kg. Ihm folgen unmittelbar Gefrierfleisch mit 8,97 kg Warmen 8,10 kg; Offen 8,08 kg; Altona (Eibe) 7,50 kg; Bodoim 7,07 kg; Elberfeld 6,78 kg; Rott 6,66 kg, also alle große Arbeiterstädte.

In der Mitte der Städtreihe nach dem Kopfverbrauch an Gefrierfleisch stehen a. B. Dortmund 4,98 kg; Münster i. W. 5,07 kg; Aachen 4,74 kg; Wülheim (Ruhr) 4,73 kg.

Berlin hat einen Kopfverbrauch von 4,90 kg im Jahr gehabt. Aber innerhalb der einzelnen Stadtbezirke Berlins herrscht ein großer Unterschied im Verbrauch von Gefrierfleisch. Hier haben Arbeiterviertel mit hohem Verbrauch, wie Friedrichshagen mit 6,50 kg und haben Viertelviertel mit niedriger Verbrauch, wie a. B. Heliendorf mit 0,17 kg.

Von der Kriminalpolizei. Der Kriminaldirektor Wen 3.1. Vorsteher eines Kriminalbezirktes, ist zum Kriminallegationsdirektor, die Kriminalassistenten Ranz und Erich Walther sind zu Kriminalassistenten befördert worden.

Seine Verletzungen erlitten ist der Bergmann Otto Wucherhagen, dem am 4. April auf der Grube „Eiffel“ bei einem Unfallsfall ein Bein abgequillt worden war.

Gele „Wintergarten“. Neben Mittwoch und Freitag von 4-7 Uhr 4-lhr-Zee mit Konz. Täglich Künstler-Konzert.

Die Festorte zu Ostern

selbstgebacken nach Dr. Oetker's beliebten Rezepten erzieht die Lebensfreude und erfüllt die geliebte Hausfrau mit derbestimmten Stolz über ihre Köchlichkeit. — Machen Sie einen Versuch mit Dr. Oetker's

Rezept und naturgerechte farb. Abbild. ist neben vielen anderen in dem neuen Oetker-Rezeptbuch, Ausg. F. empfinden. Das Buch ist für 15 Pf. in allen einsch. Geschäften zu haben. Es lesen darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Röhrenmunder“, mit dem Sie auf A. Oetker-oderflamme backen, braten u. kochen können. Falls das Rezeptbuch nicht vorrätig ist, verlangen Sie Sonderheft gegen Einsendung von Marken von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Lebendige Skulpturen: Backpulver, 10 Stk., 10 Pf.; Vanille-Backpulver, 10 Stk., 10 Pf.; Puddingpulver, 10 Stk., 10 Pf.; Vanille-Mandel-Torte, 10 Stk., 10 Pf.; Oetker-Schokolade-Puddingpulver 15 Pf.; Schokolade-Puddingpulver 15 Pf.; Vanille-Backpulver 5 Pf.; Oetker-Schokolade-Puddingpulver 15 Pf.; Schokolade-Puddingpulver 15 Pf.; Vanille-Backpulver 5 Pf.; Oetker-Schokolade-Puddingpulver 15 Pf.; Schokolade-Puddingpulver 15 Pf.; Vanille-Backpulver 5 Pf.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

